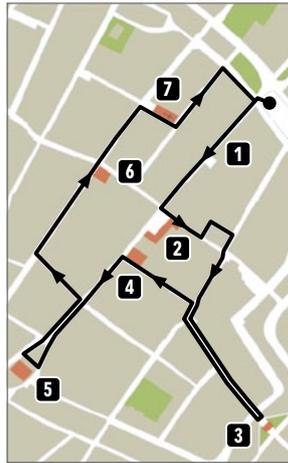


CENTO

Ausgangspunkt der Tour ist **Piazzale Bonzagni**. Man schlägt zunächst **Corso Guercino 1** ein, eine Straße, die quer durch das Stadtzentrum verläuft und auf einer Seite von Arkaden gesäumt ist. Einige ältere Häuser weisen noch Arkaden aus Holz auf, so auch **Casa Pannini** aus dem 15. Jh. (Nr. 74), ein Gebäude, das an einer schönen Fassade mit doppelten Ogivalfenstern zu erkennen ist. Schräg gegenüber (Nr. 49) befindet sich der Sitz der **Partecipanza Agraria**, eine historische Institution der heimischen Landwirtschaft.



Im Mittelalter erhielt die Stadt vom Bischof von Bologna und dem Abt von Nonantola wiederholt Ländereien zugesprochen, die kollektiv verwaltet werden sollten. Reiche Großgrundbesitzer versuchten immer wieder, sich dieser Ländereien zu bemächtigen, doch die arme Bevölkerungsschicht hielt diesen Versuchen stand und beharrte auf der gemeinschaftlichen Verwaltung. Noch heute ist sehr viel Land im Besitz der so genannten Partecipanza. Es wird alle zwanzig Jahre nach althergebrachtem System unter den Mitgliedern neu verteilt.

Kurz dahinter erstreckt sich **Piazza del Guercino**, das eigentliche Zentrum der Stadt. Wichtigstes Gebäude ist der **Palazzo del Governatore 2** (16. Jh.), in dem zuerst die Abgesandten der Este und dann die Legaten des Kirchenstaates residierten. Die Fassade wurde im Laufe der Zeit mehrfach verändert, aber der elegante Turm in der Mitte bewahrt noch die ursprüngliche Form aus dem 16. Jh.



Cento war zusammen mit dem nahen ehemaligen Pfarrsprengel Pieve di Cento lange Zeit von verschiedenen Grenzstaaten umkämpft. Die Stadt unterstand zwar der direkten Regierung der Bischöfe von Bologna, genoss jedoch einen beträchtlichen Grad an Autonomie. Diese vorteilhafte Stellung war im Jahr 1502 plötzlich zu Ende, denn Cento und Pieve di Cento wurden Teil der unglaublich großen Mitgift von Lucrezia Borgia, Tochter des Papstes Alexander VI, und als solche dem Herzogtum von Alfonso I d'Este zugespro-

chen. Kurz darauf entstand der Palazzo der Regierung, Symbol einer neuen Macht, die nicht länger rein formaler Natur war, sondern nun konkret spürbar wurde. Schon im Jahr 1598 ging Cento wie das gesamte Herzogtum Ferrara an den Kirchenstaat zurück. Die Repräsentanten des Papstes traten an die Stelle der Herzöge, ohne jedoch die alten Freiheiten wiederherzustellen.

GALLERIA D'ARTE MODERNA "A. BONZAGNI" Piazza Guercino, 39 • tel. 051 6843390



In dem Palazzo ist heute die Galerie für Moderne Kunst eingerichtet, die nach Aroldo Bonzagni, einem der wichtigsten Vertreter der italienischen Malerei des 20. Jh., benannt ist. Neben den Bildern von Bonzagni sind Werke vieler anderer bedeutender Künstler ausgestellt, so u.a. von Giacomo Balla, Mario Sironi, Achille Funi, Aligi Sassu, Salvatore Fiume, Lucio Fontana und Arnaldo Pomodoro. Auf einer der kurzen Seiten der Piazza liegt das **Rathaus** aus dem 17. Jh. Bemerkenswert ist auch ein Gebäude an der Ecke Via Matteotti, das in einem etwas eklektizistischen Jugendstil erscheint.

Von der Piazza aus schlägt man **Via Provenzali** ein. Durch einen kleinen Gang auf der linken Seite zwischen den Hauseingängen 3b und 3c gelangt man in das kleine ehemalige jüdischen **Ghetto**, das unlängst restauriert wurde. Am Ende der kurzen winkligen Straße kommt man auf **Via Malagodi** und geht nun rechts. Nach wenigen Schritten sieht man linker Hand die **Kirche San Pietro** aus dem 14. Jh., die im 19. Jh. grundlegend umgebaut wurde. In dem mit Fesken dekorierten Innenraum befinden sich einige Gemälde von Benedetto Zallone und Matteo Loves. Kurz hinter San Pietro erkennt man eine verlassene Kirche aus 18. Jh. (Nr. 19) sowie ein einfaches Haus mit Arkaden (Nr. 15). Hier lebten lange Zeit der Maler **Guercino** und sein Bruder Paolo Antonio.

Giovan Francesco Barbieri wurde 1591 in Cento geboren. Den Beinamen Guercino erhielt vermutlich infolge eines schrecklichen Erlebnisses in der Kindheit, das sich auf seine Augen niedergeschlagen hatte (ital. Guercio = schielend). Guercino kam aus einfachen bäuerlichen Verhältnissen und entwickelte sehr früh eine große Veranlagung zur Malerei. In den Jugendjahren ließ er sich sehr vom Umfeld des ferrareser Malers Scarsellino beeinflussen. Er kam zum ersten Mal mit der farblich orientierten Malerei Venetiens in Berührung, die er bei einer späteren Reise (1618) nach Venedig aus unmittelbarer Nähe kennenlernte. Entscheidend für die Karriere war die Begegnung mit den Carracci in Bologna und vor allem mit Ludovico. Bereits früh kam Guercino zu Ruhm und erhielt



zahlreiche Aufträge, zunächst vor allem in Bologna, Ferrara und Cento. Als Ludovisi 1621 als Gregor XV den päpstlichen Thron bestieg, rief er sofort seinen Lieblingsmaler nach Rom. Das Pontifikat dauerte nur drei Jahre, gab dem Maler jedoch die Möglichkeit, bei einem breiten Publikum bekannt zu werden und für kirchliche wie bürgerliche Auftraggeber zu arbeiten. Nach dem Tode des Papstes kehrte Guercino nach Cento zurück und lebte dort. Er erhielt weiterhin viele Aufträge und wurde von diversen Persönlichkeiten aufgesucht. So sollte er Hofmaler vom Herzog von Modena, von König Karl I von England und von Ludwig XIII von Frankreich werden. Er lehnte all diese Angebote ab und zog es vor, ein ruhiges und einfaches Leben in seiner geliebten Heimatstadt zu verbringen. Nach dem Tode von Guido Reni 1642 ging Guercino nach Bologna, wo er bald als unumstrittene Leitfigur der bologneser Malerei anerkannt wurde. Er starb in Bologna 1666.

Wenn man weiter *Via Malagodi* und *Via Donati* folgt, erreicht man **Porta Pieve 3**, ein sehr altes Stadttor, von dem es nicht sehr weit (auch zu Fuß) nach *Pieve di Cento* ist. Dieser Ort gehört zur Provinz Bologna, ist aber historisch sehr eng mit Cento verbunden.

Die Tour führt über die kurze **Via Campagnoli** zurück auf Corso Guercino zum sehenswerten **Teatro Borgatti 4**. Dieses Theater wurde von Antonio Giordani entworfen und 1861 eingeweiht. Es ist sehr gut an der lebhaften zweifarbigen Dekoration und einer ganzen Reihe von Verzierungen aus Terrakotta zu erkennen. Im Innern gibt es zwei kleinere Museen, die an einheimische Musiker erinnern, welche internationalen Ruhm erlangten.

Zwei weitere sehenswerte Gebäude auf der linken Seite sind die ehemalige **Kirche San Filippo Neri** aus dem 17. Jh. mit einem Hochaltar von Ferdinando Bibiena (18. Jh.) und die **Wallfahrtskirche Beata Vergine della Rocca**, die 1884 anstelle einer früheren Kirche errichtet wurde. Gleich hinter dieser Kirche erstreckt sich der weite Platz mit der wunderbaren **Stadtburg 5**, die 1378 errichtet und Ende des 15. Jh. nach dem Willen der Bischöfe von Bologna umgebaut wurde.

Von der Burg kehrt man Richtung Zentrum zurück, biegt links in **Via Accarisio** ein und erreicht **Via Ugo Bassi**. Hier wendet man sich nach rechts und erreicht nach kurzem Weg die **Basilika San Biagio**, die man an ihrer unvollendeten Fassade erkennt. Der Innenraum wurde in den Jahren 1732-1745 von Alfonso Torreggiani gestaltet und weist die typischen Charakteristiken der bologneser Architektur des 18. Jh. auf. Zu den Altarbildern gehören Werke aus dem 17. Jh. Von Domenico Mona, Ercole und Benedetto Gennari, sowie ein *Hl. Karl Borromäus im Gebet* von Guercino (1614).



PINACOTECA CIVICA "IL GUERCINO"

Via Matteotti, 16 • tel. 051 6843390



In der Nähe der Kirche an der Ecke *Via Ugo Bassi* - *Via Matteotti* befindet sich der ehemalige *Palazzo Monte di Pietà*. Hier ist heute die **Städtische Pinakothek 6** (Eingang *Via Matteotti* Nr. 16) eingerichtet, die über eine umfangreiche Sammlung von Gemälden aus dem 16. bis 19. Jh. verfügt. Zu sehen gibt es zahlreiche Werke von Guercino, darunter *Der Stuhl Petri* (1618), *Der Auferstandene erscheint der Jungfrau* (1628-29), *Madonna mit Kind* (1629) und *Der Hl. Johannes d.T.* (1650) sowie viele Zeichnungen. Von großer Bedeutung ist auch eine *Madonna mit Kind* und den *Hl. Joseph und Franziskus* (1591) von Ludovico Carracci. Daneben sind Werke von anderen Künstlern wie Gennari, Benedetto Zallone, Ubaldo Gandolfi, Denis Calvaert und Domenico Panetti ausgestellt.

Gegenüber der Pinakothek befindet sich ein Gefallenendenkmal, neben dem Museum erhebt sich der Glockenturm der Basilika San Biagio. Im Hintergrund eines kleinen Vorplatzes erhebt sich die **Chiesa del Rosario 7**, mit einer mehrfarbigen Fassade. Das Gotteshaus wurde von Guercino für die Bruderschaft des Rosenkranzes entworfen. Der Maler war ein Zeit lang Prior dieser Bruderschaft und hinterließ in der Kirche verschiedene Werke, darunter *Eine Kreuzigung* und eine *Mariä Himmelfahrt*. Bemerkenswert an der prachtvollen Einrichtung ist auch ein sehr schöner Hochaltar von Bibiena von 1727.

Über die kurze *Via San Salvatore*, die seitlich an der Kirche vorbeiführt, gelangt man auf *Via Baruffaldi*. Hier kann man sich nach rechts wenden und bis zum Geburtshaus von **Ugo Bassi** (Nr. 7) gehen.

Ugo Bassi wurde 1801 in Cento geboren. Er wurde ein berühmter Prediger, setzte sich jedoch so sehr für die Rechte der Schwachen und die Ideale des italienischen Nationalstaats ein, dass er in Konflikt mit seinen Vorgesetzten geriet und zuweilen offen zensiert wurde. Das Jahr 1848 brachte die entscheidende Wende in seinem Leben. Als die Volksaufstände ausbrachen, wurde er als Kaplan der Truppen des Kirchenstaates ausgesendet, lief jedoch schnell zu den Aufständischen über. In Rom beteiligte er sich aktiv an der Gründung der Republik und an der Verteidigung gegen die Bedrohungen von außen. Als die römische Regierung fiel, folgte er Garibaldi auf dem Rückzug nach Norden, um Venedig, die letzte Bastion der jungen Republik, gegen die Truppen des österreichischen Kaisers zu verteidigen. Bassi kam aber niemals in Venedig an, denn er wurde von den Österreichern in Comacchio gefangen genommen, nach Bologna gebracht und dort erschossen.

Sowohl über *Via Ugo Bassi* als auch über *Via Baruffaldi* gelangt man zurück zu *Via Bonzagni* und zu **Piazzale Bonzagni**, dem Ausgangspunkt der Tour.